

# „Vier vernünftige Leute“

**KAMMERMUSIK** Das Chiaroscuro Quartet spielt Haydn.

**NEUMARKT** - „Chiaroscuro“ ist eine spezielle Technik der barocken Malerei: Kontraste zwischen hell und dunkel, extremen Lichtwerten und Verschattungen.

Wenn ein Streichquartett sich so nennt, erwartet man zurecht eine Interpretation mit Gegensätzen. Das „Chiaroscuro Quartet“ lässt schon bei den ersten Takten von Josef Haydns Streichquartett op. 76/1 hören, dass es auf barocke Extreme setzt. Alina Ibragimova ist die Primgeigerin in dieser CD-Aufnahme der ersten Hälfte der „Erdödy-Quartette“, die mit dem „Kaiserquartett“ endet, der Vorlage für die deutsche Nationalhymne

nach den Worten „Gott erhalte Franz den Kaiser“ – überraschend verschattet und mit viel Understatement.

Das Quartett mit Alina Ibragimova erfüllt Goethes Streichquartett-Definition, wonach sich hier „vier vernünftige Leute unterhalten“, was man in vielen von Haydns 83 Stücken dieses Typs nachhören kann.

Bei Haydn hat hier lange Zeit und traditionell noch die Primgeige im Vordergrund gestanden – mit der Aufgabe, die Fülle an Einfällen zu präsentieren. Mit der Zeit und bis Beethoven allemal sind aber alle vier Instrumente zu gleichberechtigten Gesprächspartnern dieser Salon-Unterhaltungen geworden.

In jedem der Erdödy-Quartette op. 76 spielt Ibragimova die Rolle der grande dame in einer noblen Gesellschaft: mit feinem, pointierten Ton, raffiniert und versiert in allen Themen – bis zum „Hexensabbat“ in op. 76/2. Oder der bäuerlichen Derbheit in manchen Szenen als wär's ein „retour à la nature“ und würde Marie Antoinette im „Hameau“ von Schloss Versailles die Schäferin spielen.

Als das Chiaroscuro Quartet 2005 gegründet wurde, war das vielleicht noch ein Hör-Schock im Rahmen der Historischen Aufführungspraxis, jetzt hört man die Vollendung des Wegs, der bei Haydn begann. um



Das Chiaroscuro Quartet legt eine CD mit Haydn-Werken vor.

Repro: Günter Distler